



Während der Podiumsdiskussion erörterten die Experten das Thema nach „Qualifizierung nach Maß“ und welche Faktoren für eine passgenaue Qualifizierung entscheidend sind

Bildungsexperten sind sich einig:

„Qualifizierung nach Maß“ ist das Ziel

Ergebnisse der 20. Fachtagung der Qualitätsgemeinschaft innovatives Lernen

Mit dem Motto „Qualifizierung nach Maß“ hatte e/t/s didactic media für ihre 20. Fachtagung den richtigen Nerv getroffen. Fast 200 Vertreter aus Unternehmen, Organisationen und von Bildungsträgern trafen sich am 27. und 28. Oktober in Augsburg, um diese Thematik zu diskutieren. Ihr Konsens: Das Ziel des „wissensorientierten Maßanzugs“ ist nur unter der Voraussetzung einer **fundierte Ausgangsanalyse** und anschließenden Konzeption zu erreichen. In der Umsetzung kommt es dann auf den individuell zugeschnittenen Einsatz klassischer und vor allem moderner Lernformate wie e- und Blended Learning an.

Die Expertenriege auf der 20. Fachtagung war prominent besetzt. Namhafte Branchenvertreter, weitgehend aus dem Kunden- und Partnerkreis von e/t/s didactic media, bestritten das Veranstaltungsprogramm. Unter ihnen Dr. Lutz P. Michel, Inhaber und Geschäftsführer des

MMB-Instituts für Medien- und Kompetenzforschung und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Netzwerks der E-Learning Akteure e.V. (D-ELAN). Daneben Michael Seifert vom Netzwerk der Wirtschaftsförderungsinstitute der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI), der Geschäftsführer des IHK Bildungshauses Schwaben und Gastgeber Heinz Müllenbeck, Robert Wehner von der Ostdeutschen Sparkassenakademie oder Dr. Jürgen Salecker, Geschäftsführer der IKK Akademie. Sie präsentierten BestPractice Beispiele aus der modernen Bildungsarbeit in den verschiedensten Bereichen.

Neben der Finanz- und Versicherungsbranche stellte auch die Zeitarbeitsfirma Randstad sowie die Pharma-Unternehmen Sandoz und Nycomed ihr erfolgreiches Bildungskonzept vor. Abgerundet wurde das Programm durch die Vorstellung der Dienstleistungs- und Software-Lösungen von e/t/s didactic media. Als Neuheit fiel die komplett **webbasierte**

Management-Suite „AMS Academy Management Suite“ auf. Ein Werkzeug, mit dem alle Prozesse modernen Bildungsmanagements integriert abgewickelt werden können: beginnend beim Akquisitions-, Vermarktungs- und Analyseprozess über die gesamte Produktplanung, Veranstaltungsorganisation und -abwicklung bis zur Generierung entsprechender Statistiken.

„Qualifizierung nach Maß beschreibt den Weg von Wissen zu Kompetenz und Können.“ So leitete Bernhard Karrasch, Geschäftsführer der e/t/s didactic media, die Podiumsdiskussion am Ende des ersten Veranstaltungstages ein. Während dieses Höhepunktes im Programm entspann sich ein lebhafter Austausch zwischen Referenten und Publikum. Denn wie der „wissensorientierte Maßanzug“ aussehen soll, wurde auf unterschiedlichste Weise definiert. Dr. Salecker von der Vereinigten IKK etwa griff die Metapher des Maßanzugs auf und stellte in Frage,

dass dieser jemals fertig werde. Ähnlich wie in der Mode würden sich auch die Anforderungen an die Bildung ständig verändern und Konzepte müssten entsprechend angepasst werden. E-Learning sei in diesem Zusammenhang ein Format, das ein zeitgemäßes Bildungsangebot ermögliche. Auch Gastgeber Heinz Müllenbeck sprach lieber von einer „Qualifizierung nach Schwerpunkten“. Er beschrieb die Weiterbildung, das Kernthema des IHK Bildungshauses Schwaben, als wirtschaftliche Notwendigkeit in der heutigen Zeit. Gleichzeitig handele es sich je-

doch um „Menschenbildung“, welche individuell bestehendes Wissen und Kompetenzen mit Rahmenbedingungen wie Zeit und unternehmerischer Notwendigkeit in Zusammenhang bringen müsse. Er plädierte vor allem für die **bessere Verknüpfung von Lernen und Arbeiten**.

Der Analysephase und Konzeption vor Beginn jeder Bildungsarbeit maßen alle Experten dieselbe Wichtigkeit bei. Dr. Michel von mmb und dem Verein D-ELAN sprach von persönlichen Lernbiographien deren Berücksichtigung für eine

Qualifizierung nach Maß unerlässlich sei. Nach ihrer Identifizierung lohne es sich jedoch für die Umsetzung Lerngruppen zu bilden, so Dr. Michel. Allein schon unter dem finanziellen Aspekt bestätigte dies Robert Wehner. Ein Kunden- und lernphasenorientiertes Bildungsangebot ist für ihn das Ziel, das jedoch oft auch mit Bildungskonzepten von der Stange zu realisieren sei. Vertriebliche Gesichtspunkte für modernes Lernen trafen beim Publikum auf besonders großes Interesse. Denn nach einem Hype vor einigen Jahren haben manche großen Unternehmen **e-Learning als Lernform für sich bereits wieder in Frage gestellt**. Die Experten der Fachtagung führten dies auf die mangelnde Erfahrung in der Organisation online-gestützten Lernens in den Anfängen zurück. Auch der damaligen Prophezeiung, dass diese moderne Entwicklung die klassischen Bildungsformate ablösen werde, widersprachen sie. E-Learning sei nur eine Facette im Methoden- und Medienkanon, betonte Dr. Michel. Erst durch ein ganzheitliches Bildungs-Setting könnten optimale Ergebnisse erzielt werden und es gelte, die zahlreichen Möglichkeiten von e- und Blended Learning verstärkt zu kommunizieren.

Unter den Besuchern der 20. Fachtagung herrschte Einigkeit darüber, dass „Qualifizierung nach Maß“ sich aus drei Variablen zusammensetzt: Den individuellen Voraussetzungen der Lernenden, den Bildungsinhalten und der Art der Angebotsrealisierung. Das spezielle Augenmerk des Fachpublikums lag vor allem auf der Schulung besonderer Zielgruppen. Personen, wie etwa der Gruppe 50+, Menschen mit Behinderungen oder schlicht diejenigen, für die auf sinnvolle Weise Zusatzangebote in den Standardlehrplan integriert werden sollen. Darüber hinaus standen Konzepte zur Steigerung des Lernerfolgs und optimalen Nutzung von Bildungsbudgets im Mittelpunkt. Besonderes Interesse fanden außerdem innovative Projekte, wie die **Online-Qualifizierung von Schweißern oder Masseuren**. Wie diese sehr praxisorientierten Schulungen mit e-Learning unterstützt werden, stellte e/t/s didactic media gemeinsam mit dem Entwicklungspartner HWK Karlsruhe vor. Als Höhepunkt und Abschluss des zweiten Veranstaltungstages wurde die aktuelle, gemeinsame Initiative der Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände vorgestellt. Unter dem Titel „Lust am Lernen für Lernentwöhnte“ wird das wirtschaftlich hochnotwendige Thema Bildung vorangetrieben. ■



Referenten auf der 20. Fachtagung (v.l.n.r.): Heinz Müllenbeck, Dr. Jürgen Salecker, Bernhard Karrasch (†), Robert Wehner, Dr. Lutz P. Michel und Moderator Christoph Hieber.

Rege Gespräche fanden auf dem BestPractice-Boulevard im Foyer des IHK Bildungshauses Schwaben, dem Veranstaltungsort der 20. Fachtagung, statt.



Lust am Lernen für Bildungsferne

Gemeinsame Bildungsinitiative von Gewerkschaften und Arbeitgebern

Trotz aller ideologischer Gegensätze – in einem Punkt sind sich die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände einig: Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. Denn mit dem Wissen und den Kompetenzen jedes Einzelnen kann Deutschland seinen Know-How-Vorsprung ausbauen und damit seine zentrale Wirtschaftskraft erhalten.

Bildung ist also heute mehr denn je eine Notwendigkeit, die durch den demographischen Wandel noch verschärft wird. **Nur jeder dritte Erwachsene wird in Deutschland von Weiterbildungsangeboten erreicht.** Dies trifft insbesondere Personen mit niedriger Schulbildung. Höchste Zeit eine Initiative zur Förderung der Lust am Lernen zu starten, entscheiden IG Metall und der Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen. Der dritte Partner im Bunde: e/t/s didactic media, der Komplettanbieter aller Komponenten für modernes Lernen.

Der aktuelle Erwerbsstatus einer Person hat einen deutlichen Einfluss auf das Weiterbildungsverhalten. Die Weiterbildungsbeteiligung von Arbeitern etwa lag 2007 bei 34 Prozent, die von Angestellten dagegen bei 54 Prozent. Genau 27 Prozent seien es in Niedersachsen, konkretisiert Karl Lehne vom Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen für seine Region.

„Vor allem im Bereich Metall- und Maschinenbau herrscht ein eklatanter Fachkräftemangel in Deutschland. Es gibt zum Beispiel keinen arbeitslosen Schweißler in Niedersachsen. Deshalb werden hier Schweißfachleute im Schichtbetrieb ausgebildet, die für industrielle Großprojekte dringend benötigt werden“, so Lehne. Für ihn ist daher das Ziel der gemeinsamen Initiative mit der IG Metall klar: Zum einen müsse Lernen und Weiterbildung für jeden zur Selbstverständlichkeit werden. Zum anderen gelte es, möglichst viele Menschen in ein Beschäftigungsverhältnis zu bringen.

Die Initiative mit dem Titel „Lust am Lernen für Bildungsferne“ soll die Lücke schließen, die durch die Bildungspolitik nicht überbrückt werden kann. **„Deutschland ist in der Breite nicht ausreichend ,bildungsaktiv‘“**, so das Fazit der Partner. Sie beschreiben einen Teufelskreis aus einer sinkenden Zahl an Arbeitsplätzen für gering Qualifizierte. Dieser wachsenden Zielgruppe ist jedoch der Zugang zu Bildung erschwert, weil es zu wenige Qualifizierungsmöglichkeiten unabhängig vom wirtschaftlichen und sozialen Status gibt. Damit bleibt die Bildungsneigung gering, die bestehende Notwendigkeit wird nicht erkannt und entsprechende Beratungen sind nicht effektiv.

„Die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität der Menschen steht auch in unmittelbarer Abhängigkeit zu ihrer Lernbiographie“, betont Thomas Habenicht von der IG Metall. „Und: Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und ihre Möglichkeiten zur Umsetzung von betrieblichen Innovationen steigen parallel zu der Fähigkeit ihrer Beschäftigten in der Breite“. Aus diesem Grund zielt die Initiative darauf ab, die Auseinandersetzung mit den Themen Lernen und Bildung beim bildungsfernen Einzelnen anzuregen.

IG Metall und der Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen richten sich mit einem ganzen Set aus Lernangeboten und begleitenden Maßnahmen an die Zielgruppe der sogenannten „Lernentwöhnten“, „Lernungewöhnten“ oder „Lernentmutigten“. Dabei stehen Medien und Produkte im Mittelpunkt, die zum Lernen anregen, zur Kommunikation und Reflexion über individuelle Entwicklungswege führen und Weiterbildungsmöglichkeiten aufzeigen. Themen sind beispielsweise die Vermittlung der Grundlagen technischer Systeme der aktuellen Arbeit in der Branche, Arbeitsformen und -bedingungen oder auch Wissen für den

Computerführerschein. Didaktisch sind die Angebote dabei so aufgebaut, dass möglichst nur positive Lernerfahrungen ohne Sanktionen gemacht werden. Bei ihrem Zuschnitt finden individuelle Bildungsbiographien und Lerntypen Berücksichtigung und sowohl persönliche als auch berufliche Themen werden integriert.

Die multimediale Umsetzung sowie den Part des Ideengebers in konzeptionellen Fragen übernimmt e/t/s didactic media aus Halblech im Allgäu. Als e-Learning Pionier arbeitet das Unternehmen bereits seit Jahren erfolgreich mit dem Landesverband Metall Niedersachsen zusammen. Kernstück der Bildungsinitiative ist eine Lernplattform im Internet. Hier soll zu Qualifizierungsfähigkeit hingeführt werden. Es werden Bildungsinhalte angeboten und die Betreuung und Beratung über Chats und Foren realisiert. Gleichzeitig sind die Inhalte mit anderen Medien wie Computer, Fernsehen/Video oder auch Druckprodukten vernetzt, um jedem den Zugang zu ermöglichen.

Die gemeinsame Initiative von IG Metall und dem Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen trifft im Kern die Absicht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Mit einem neuen ESF-Sozialpartnerprogramm will es die berufliche und betriebliche Weiterbildung für Beschäftigte – insbesondere bildungsferne und bisher bei Weiterbildungsmaßnahmen unterrepräsentierte Beschäftigten – in den Unternehmen fördern. Hier bereiten die Initiatoren eine entsprechende Projektanlage vor. Eine Förderung ist aber auch durch das Land Niedersachsen möglich. Aus dieser Region heraus werden die Aktivitäten gestartet.

Eine **Ausweitung des Programms auf das gesamte Bundesgebiet** treiben Thomas Habenicht und Karl Lehne unter Hochdruck voran. Erstes Etappenziel ist jedoch zunächst die IdeenExpo im September 2009 in Hannover, zu der circa 200.000 junge, naturwissenschaftlich und technisch interessierte Besucher erwartet werden. Zu diesem Zeitpunkt wollen die Partner der Initiative die ersten Präsentationsmedien fertig gestellt und die zahlreichen Multiplikatoren umfassend geschult haben. „Wir können auf keinen verzichten, der sich für die Arbeit im Metall- und Maschinenbau interessiert. Wenn wir einige für die Qualifizierung in diesem Bereich gewinnen können, haben wir unser Ziel schon erreicht“, so Lehne. ■